



**Schildescher Glocke 550 Jahre alt**  
Gemeindezeitung „Kontakt“  
der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche  
September bis November 2011 Seite 12

von Joachim Wibbing

Sie ruft zu den Gottesdiensten, sie kündigt den Lebenden und den Toten, sie verheißt gute und schlechte Ereignisse. Seit nunmehr 550 Jahren tut dies die Schildescher Marien- und Johannesglocke in der Stiftskirche. Sie ist damit die älteste noch funktionstüchtige Glocke Bielefelds. Seit 1461 ist ihr Klang den Schildeschern wohl vertraut.



Die erste Schildescher Kirche, die um 960 entstand, hatte vermutlich noch keinen Kirchturm. Zu teuer wäre er im Bau gewesen. Aber auf dem Kirchenschiff hat sich höchst wahrscheinlich ein kleiner Dachreiter mit einer Glocke befunden. In den Urkunden des Stifts wurden im Jahre 1326 erstmalig 2 Glöckner, „campanarii“ lateinisch, erwähnt. Im Heberegister des Stiftes von 1399, einer Art Steuerliste, erhielten die älteren Glöckner und die jüngeren Glöckner zusammen jährlich 5 Scheffel Roggen, etwa 3 Zentner.

Die Schildescher Marien- und Johannesglocke wurde 1461 gegossen und im Turm aufgehängt. Vermutlich wurde erst im Jahr zuvor ein wirklicher Kirchturm errichtet. Die Glocke mit dem Schlagton e' besteht aus Bronze, hat einen Durchmesser von knapp 1,30 Meter und wiegt 1400 kg. Die

Inschrift darauf lautet: + ANNO DOMINI Mo CCCCL XI JHESVS NASARENVS REX IVDEORVM VENI CVM PACE. IN HONORE BEATISSIME VIRGINIS MARIE ET JOH. Zu Deutsch: Im Jahr des Herrn 1461. Jesus, König der Juden, komm in Frieden. Zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria und des Johannes. Es heißt weiter: + DEFVNCTOS PLANGO, VIVOS VOCO, FVLGVRA FRANGO VOX MEA VOX VITE VOCO VOS AD SACRA VENITE. REX JASPAR REX MELCHIOR REX BALTHASAR. Zu Deutsch: Ich betraure die Toten und rufe die Lebenden. Ich zerbreche die Blitze. Meine Stimme ist die des Lebens. Ich rufe euch zum Gottesdienst. König Kaspar, König Melchior, König Balthasar. Es findet sich auch das Wappen des Lambert von Bevensen auf der Glocke. Die wohlhabende Familie von Bevensen hatte im 15. Jahrhundert die Ämter Ravensberg und Sparrenberg von den jülich-bergschen Herzögen gepachtet. Lambert von Bevensen, der Jüngere, fungierte als Propst in Schildesche. 1452 wurde er erstmalig in diesem Amt erwähnt. Er starb 1490. Unter seiner Ägide fanden umfangreiche Erneuerungen an den Stiftsgebäuden und an der Kirche in Schildesche statt. Das Stift schien sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in einer wirtschaftlich guten Phase zu befinden: die Anzahl der Pfründen von Stiftsdamen stieg von 12 auf 17 und auch der noch heute erhaltene und beeindruckende Altar stammt aus dieser Zeit (1500).

Neben der Glocke von 1461 gab es bereits eine von 1442. Diese ältere ist aber beim Einsturz des Kirchturms 1811 zerstört worden, ebenso wie die Glocke von 1509 und die von 1713. Diese vier Glocken bildeten das Geläut auf dem alten Turm der Stiftskirche. Die Marien- und Johannesglocke überstand – wie erwähnt – den Einsturz des Turmes am Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie hing danach bis 1869 in einem kleinen Glockenhaus in der Nähe der Kirche und wurde schließlich 1996 gründlich restauriert. Wenn sie erzählen könnte, würde sie vieles aus der Schildesche Geschichte berichten. Auf jeden Fall bildet sie auch heute noch - nach 550 Jahren - einen wichtigen Ton der Religion aus Schildesche.